



**Der Bezirk Schwaben
wünscht einen
frohen Advent!**

TOPTHEMEN:

Hohe Ehrung für Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert

Auszeichnung mit der Bayerischen
Verfassungsmedaille in Silber
S. 3

SOZIALES

Gemeinsam für eine inklusive Arbeitswelt

Erfolgreicher Fachtag von IHK,
Handwerkskammer und Bezirk
S. 5

KULTUR

Der schwäbische Literaturpreis ist angekommen

Erfreulich viele Zusendungen zum
Thema "Spielen"
S. 10

BEZIRK UNTER DER LUPE: Adventsbotschaft des Bezirkstagspräsidenten



Oben: Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert am Weihnachtsbaum vor der Hauptverwaltung des Bezirks.

Bild: Daniel Beiter

Unten und Titelbild: auf dem Weihnachtsmarkt in Oberschönenfeld.

Bilder: Andreas Lode

"Und so leuchtet die Welt langsam der Weihnacht entgegen, und der in Händen sie hält, weiß um den Segen."

Matthias Claudius (1740 - 1805).

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser unserer Bezirks-Info,

Innehalten, sich auf das Wesentliche besinnen und Rückschau halten: Die Weihnachtszeit ist die Zeit der Stille, der Hoffnung und der Dankbarkeit. Jetzt, da die stunde Zeit gekommen ist, blicken wir auch zurück auf die vergangenen Monate, ziehen bereits ein wenig Bilanz: Was ist uns gelungen, wo ist noch etwas zu tun?

Für mich ist dies auch die beste Gelegenheit, Ihnen Danke zu sagen. Danke für Ihr Interesse an unserer Arbeit, Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Wir können beim Bezirk Schwaben auf ein gutes, erfolgreiches Jahr 2017 zurückblicken. In allen unseren Aufgabenbereichen konnten wir, der Schwäbische Bezirkstag und die Bezirksverwaltung, wieder zahlreiche Projekte und Dinge für die Menschen in Schwaben voranbringen.

Darüber informieren wir auch regelmäßig in dieser Bezirks-Info. Und wenn ich an dieser Stelle einen Wunsch äußern darf: Bleiben Sie uns als Leser weiterhin treu!

Nun wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, verbunden mit den Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und Glück, Gesundheit und Zufriedenheit für das neue Jahr.

Bezirkstagspräsident



Weihnachtsmarkt Oberschönenfeld

Termine im Überblick

15.12.2017 bis 17.12.2017:

- Freitag: 16.00 – 20.00 Uhr
- Samstag: 12.00 – 20.00 Uhr
- Sonntag: 12.00 – 19.00 Uhr

Eintritt frei

Parkplätze direkt vor Ort und Shuttlebustransfer ab Bahnhof Gessertshausen (kostenlos).



Hohe Ehrung für Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert

Auszeichnung mit der Bayerischen Verfassungsmedaille in Silber

Eine hohe Auszeichnung erhielt Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert am bayerischen Tag der Verfassung verliehen: Die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber. Sie gehört zu den staatlichen Auszeichnungen, die im Freistaat Bayern am seltensten verliehen werden.

Wie Landtagspräsidentin Barbara Stamm in ihrer Laudatio ausführte, habe sich Jürgen Reichert in vielfacher Weise für das Gemeinwohl, die Gesellschaft und insbesondere für die verfassungsmäßigen Werte eingesetzt. Sie hob unter anderem sein soziales Engagement hervor, sowohl in ehrenamtlicher als auch in beruflicher Tätigkeit. Dazu zähle auch sein politischer Einsatz: Seit 1998 ist Reichert Mitglied im Bezirkstag von Schwaben, seit 2003 dessen Präsident. „Mit gro-



Landtagspräsidentin Barbara Stamm überreichte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert die hohe Auszeichnung. (Bild: Rolf Poss/Bayerischer Landtag)

ßem persönlichem Einsatz engagiert er sich in Politik, Kirche und Gesellschaft“, so Barbara Stamm, „besondere Verdienste hat er sich unter anderem um den flächende-

ckenden Ausbau ambulanter Angebote für benachteiligte, psychisch kranke oder pflegebedürftige Menschen erworben.“ (bö)

BEZIRK INTERN: Der Kind-komm-mit-Tag in der Verwaltung

Kinder an die Macht hieß es am schulfreien Buß- und Betttag im Sitzungssaal des Bezirks. Das Gleichstellungsteam des Bezirks Schwaben hatte die schulpflichtigen Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum „Kind-komm-mit-Tag“ eingeladen. Inhaltlich gestaltet und betreut wurde der Tag vom Spielmobil-Team des Kreisjugendrings Augsburg-Land.

„Mit dem „Kind-komm-mit-Tag“ möchten wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlasten, die sonst eine anderweitige Betreuung ihrer Kinder organisieren müssten“, erklärt die Gleichstellungsbeauftragte Nadja Hein.



Viel Spaß hatte der Nachwuchs beim Kind-komm-mit-Tag. (Bild: Daniel Beiter)

KULTUR: Unsere Ausstellungen in der Weihnachtszeit

In der stillen Zeit bieten sich unsere kulturellen Angebote zum Innehalten und Genießen an.

Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld:

Die Sonderausstellung „Vorsicht Baustelle. Was tut sich im Museum?“ bietet die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit zu werfen. Zudem ist die Ausstellung „Schnee und klirrende Kälte – Winterbilder aus der Sammlung“ zu sehen. Die Gemälde und Aquarelle von bekannten Kunstschaffenden aus Schwaben zeigen verschiedene Facetten der kalten Jahreszeit. Rechts das Bild "Letzter Schnee" von Wilhelm Egger (Foto:Tina Burkhardt). (svo)



Information: www.schwaebisches-volkskundemuseum.de



Museum KulturLand Ries, Maihingen:

Viele Details gibt es in der Ausstellung „PuppenStubenWelten“ zu entdecken. Diethild Graß hat über Jahrzehnte Miniaturwelten gebaut und aufwendig ausgestattet. Die Historikerin ließ sich nicht nur vom Alltag bürgerlicher Familien des 19. Jahrhunderts inspirieren. Auch geschichtliche Begebenheiten setzte sie in ihren Puppenstuben um. Bis heute entstehen so kleine Kostbarkeiten, die nun in auf neugierige Augen warten. Links ein Foto der Puppenstubenwelten (Bild: Bruno Langer). (rk)

Information: www.museumkulturlandries.de

Kloster Roggenburg:

Von Dienstag, 2. Januar bis Freitag, 2. Februar 2018 gibt es dann im Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur in Kooperation mit dem Krippenverein Illerberg und Umgebung e.V. die 15. Krippenausstellung mit Klosterarbeiten zu sehen. Dabei werden über 70 Weihnachtskrippen im Haus für Kunst und Kultur beim Kloster Roggenburg ausgestellt. Zur Ausstellung wird ein Rahmenprogramm mit Stubenmusik, Schnitzen und Klosterarbeiten geboten. Rechts ein Foto der Krippenausstellung (Bild: Monika Keinert). (mk)



Informationen: www.krippenausstellung.eu oder www.kloster-roggenburg.de

SOZIALES: Gemeinsam für eine inklusive Arbeitswelt

Erfolgreicher Fachtag von IHK, Handwerkskammer und Bezirk

Die schwäbische Wirtschaft boomt, die Auftragslage ist gut. Aber obwohl Industrie und Handwerk aktiv um Mitarbeiter werben, profitiert eine Gruppe nur zögerlich von der guten Konjunktur: Menschen mit Behinderung im erwerbsfähigen Alter. Auf das Potential, das hier brachliegt, sollte der Fachtag „Inklusive Arbeitswelt Schwaben“ aufmerksam machen. Mit Erfolg: Die erste gemeinsame Veranstaltung von Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und Bezirk Schwaben zu diesem Thema erlebte mit rund 150 Teilnehmern einen überaus hohen Zuspruch.

Das Interesse in der Wirtschaft ist rege, zumal das Bundesteilhabegesetz, das am 1. Januar 2018 in Kraft tritt, mit einem sogenannten „Budget für Arbeit“ über die bestehenden Leistungen hinaus noch bessere Anreize für Arbeitgeber schafft, Menschen mit Behinderung zu beschäftigen. Schwerbehinderte Menschen - nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit 7,6 Millionen in Deutschland, davon 3,3 Millionen im erwerbsfähigen Alter - sind im höheren Maße von Arbeitslosigkeit betroffen als nichtbehinderte Menschen. „Warum wird es von uns als normal empfunden, dass Behinderte schwieriger Arbeit finden?“, diese Frage stellte Dr. Michael Grandel, Vizepräsident der IHK-Regionalversammlung Augsburg-Stadt, bei der Eröffnung des Fachtages in den Raum. Und benannte selbst einige der gängigen Vorurteile: Es werde angenommen, Menschen mit Behinderung



Die Gastgeber beim Fachtag "Inklusive Arbeitswelt Schwaben": Hans-Peter Rauch von der Handwerkskammer (links), Dr. Michael Grandel für die IHK (Bildmitte) und Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert. Bild: Daniel Beiter

seien nicht leistungsfähig, weniger qualifiziert oder es gäbe keine geeigneten Stellen für sie - alles Fehlannahmen, die im Laufe des Fachtages ausgeräumt wurden.

Bei der Handwerkskammer für Schwaben sind Inklusion und Teilhabe bereits seit 2001 fest verankert, betonte Präsident Hans-Peter Rauch. „Als erste Kammer in Süddeutschland haben wir mit Claudia Bröll-Ostler eine Fachberaterin eingestellt, die sich ausschließlich darum kümmert.“ Über 2000 Kontakte seien in dieser Zeit zustande gekommen, in den meisten Fällen habe man maßgeschneiderte Lösungen finden können. „Erfolgreiche Inklusion braucht Unternehmer, die das unterstützen - im Handwerk haben wir diese!“

Wie bedeutsam die Vernetzung aller Akteure ist, betonte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert: „Arbeitslosigkeit bei Menschen mit Behinderung bringt oft weitere gravierende Folgen mit sich, beispielsweise Einsamkeit, Depression, auch Suchtgefahr - dann ist der Bezirk Schwaben als Träger der Eingliederungshilfe besonders gefragt“, führte Reichert aus. Gäbe man dagegen den Betroffenen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine Chance, so seien dies in der Regel hochmotivierte und loyale Arbeitnehmer: „Davon haben alle einen Gewinn.“

Die Aussagen wurden durch Praxisbeispiele eindrucksvoll bestätigt. So beschäftigt die Firma Arndt GmbH und C. KG aus Erkheim



Praxisbeispiele wurden bei einer von Gerald Drews (Bildmitte) moderierten Podiumsdiskussion vorgestellt. Bild: Birgit Böllinger

(Landkreis Unterallgäu) seit zwei Jahren einen jungen Mitarbeiter mit einer geistigen Behinderung in ihrem Lager. „Florian Jilek ist immer da, zuverlässig und hochmotiviert, weil er einfach glücklich ist, dass er bei uns eine Chance bekam“, erzählt Eva Baur. Vermittelt wurde er über das Projekt „integra Mensch“ und konnte sich aus der Werkstatt heraus im Betrieb erproben. „Für Personalverantwortliche ist es enorm wichtig, dass wir fachliche Begleitung und Ansprechpartner bei den Institutionen, die sich um Eingliederung kümmern, haben“, verdeutlicht Eva Baur.

Für Georg Söffner, Geschäftsführer bei Blitzschutz Däumling in Nördlingen, war die Fachkompetenz, die ein behinderter Mitarbeiter mitbrachte, ein Erfolgsfaktor für seinen Handwerksbetrieb: „Ich konnte mir damals schlichtweg kein qualifiziertes Fachpersonal leisten - da war aber dieser Bekannte, ein Elektroingenieur, den ein Schlaganfall aus dem Berufsleben gerissen hatte“, erzählt Söffner. Mit Unterstützung

von Handwerkskammer, Integrationsamt und weiteren Beteiligten konnte man ihn anstellen, „aus diesem Anfang entstand eine eigene Abteilung.“

Auch bei einem großen Unternehmen wie der WashTec AG in Augsburg, das weltweit agiert, gehört Inklusion ganz selbstverständlich zur Unternehmenskultur. Wie Karoline Kalb, Vorstand HR &

Investor Relations, ausführte habe man bei der WashTec AG, die heuer von der Stadt Augsburg als behindertenfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet wurde, seit jeher entsprechende Instrumente zum Gesundheitsschutz, Prävention und auch betrieblicher Wiedereingliederung - „und das pflegten wir auch in Phasen, als wir noch nicht so erfolgreich waren.“

Informativ, produktiv und vor allem ein erster großer Schritt zur Zusammenarbeit für eine „inklusive Arbeitswelt Schwaben“ - dieses Fazit zog Gertrud Kreutmayr, Leiterin der Sozialverwaltung des Bezirks zum Abschluss des Fachtages. Die Organisatoren des Tages, die auch Ansprechpartner für interessierte Arbeitgeber sind - Stefan Dörle vom Bezirk Schwaben, Andrea Gärtner bei der IHK Schwaben und Claudia Bröll-Ostler, Handwerkskammer Schwaben - werden am Ball bleiben: Beispielsweise durch die Vermittlung von Praktika, durch regionale Informationsveranstaltungen oder auch durch eine Internetbörse. (bö)



Das Organisationsteam von links: Claudia Bröll-Ostler, Stefan Dörle und Andrea Gärtner. Bild: Birgit Böllinger

SOZIALES: Eine Manufaktur mit Herz und Hand

Die MutMacherMenschen - eine außergewöhnliche Genossenschaft

Manchmal braucht es einfach jemand, der einen bei der sprichwörtlichen Hand nimmt, der den Mut hat, Menschen, die in einer Notlage sind, zu helfen, Mut zu machen und zu fördern. Solche Menschen sind die „MutMacherMenschen“ in Augsburg.

Die MutMacherMenschen gemeinnützige eG ist eine soziale Produktivgenossenschaft – die erste dieser Art in Deutschland - von, für und mit Menschen im Genesungsprozess nach einer psychischen Krise. „Menschen, die aus dem Arbeitsmarkt durch die Erwerbsunfähigkeit komplett hinauskatastrifiziert wurden, können hier über einen sogenannten Zuverdienst eine Aufgabe finden“, erklärt Edith Almer vom Vorstand das Konzept

der Genossenschaft, die 2014 gegründet wurde.

Pate stand dabei die Idee, durch selbstständige Tätigkeit Freude und Gemeinschaft entstehen zu lassen und dabei nutzbare und sinnvolle Dinge herzustellen. Darüber hinaus können die Menschen einem geregelten Tagesablauf nachgehen. „Das Ziel ist der Weg zurück in die Gemeinschaft und ins Arbeitsleben“ sagt Chris Hofstetter, stellvertretender Vorstand. „Einmal ist dies schon gelungen und bei zwei anderen ist man auf einem sehr guten Weg“, ergänzt Edith Almer. Dreimal die Woche, von Montag bis Mittwoch, nutzen die Mut-MacherMenschen die Räumlichkeiten des Werkraums im Martini-Park Augsburg, einer offenen Werkstatt, die

Interessierten zur Verfügung steht. Es wird in einer Früh – und einer Spätschicht gearbeitet, die jeweils drei Stunden dauern. „Anfang des Jahres haben wir uns überlegt, dass ein gemeinsamer Mittagstisch für Gespräche, Austausch und Kennenlernen sehr gut sein könnte“, so Verwaltungsleiter Harry Malcher. Gesagt, getan: Beide Schichten verbindet nun ein gemeinsames Mittagessen.

Im Herbst des Jahres 2015 stieß mit Jürgen Schwandt als Verantwortlicher für die Produktion ein hauptamtlicher Schreiner zum Projekt. Da nahm die Idee, mit hochwertigen und ökologischen Produkten aus Holz bestimmte Marktnischen zu besetzen, weiter Form an. Beispielsweise mit Wild-



Gemeinsam produktiv: Die MutMacherMenschen. Bild: Florian Pittroff.



bienenhoteles für die sogenannten Solitärbiene - quasi Singlebiene ohne Hofstaat. „Insgesamt sind es bis zum fertigen Wildbienenhotel 17 bis 21 Arbeitsschritte, die erledigt werden müssen“, erklärt Chris Hofstetter. Letztlich finden immer die Teams zusammen, die sich gegenseitig ergänzen. Der eine kann den einen Arbeitsschritt besser, der andere ist dafür etwas schneller. Und Schnelligkeit war erst kürzlich gefragt. Ein Großauftrag von 330 Wildbienenhotels stand ins Haus: Das will dann schon zeitgerecht gemacht, geschraubt und gebohrt werden. Aber, es hat funktioniert.

Erfreulich für alle Beteiligten. Die Verkaufszahlen steigen stetig. „Darauf sind wir auch sehr stolz“, sagt Edith Almer, „denn natürlich müssen wir auch Geld verdienen“. Deshalb ist im nächsten Jahr auch eine zweite Gruppe geplant sowie ein Onlineshop. (bö)

Mehr Informationen:

www.mutmachermenschen.de

Die MutMacherMenschen sind auch beim Stand des Bezirks Schwaben bei der Augsburger Frühjahrsausstellung - afa 2018 - in Halle 1 mit präsent: Sie stellen ihre Produkte vor und bieten den Besuchern an, mit ihnen Wildbienenhotels zu bauen.

Der afa-Auftritt des Bezirks ist 2018 dem Thema „Inklusive Arbeitswelt“ gewidmet.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirk Schwaben,
Pressestelle
Hafnerberg 10,
86152 Augsburg
Telefon 0821 3101-241
Telefax 0821 3101-289
pressestelle@bezirk-schwaben.de
www.bezirk-schwaben.de

Verantwortlich: Birgit Böllinger,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Alexandra Frank

Bildnachweis: Bei Bildern ohne Bildnachweis liegen die Veröffentlichungsrechte beim Bezirk Schwaben.

Redaktion: Birgit Böllinger (bö), Daniel Beiter (db), Florian Pittroff (pif), Ulrike Knoefeldt-Trost (knoe), Dr. Ruth Kilian (rk), Georg Schalk (gs), Monika Keinert (mk)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und einfacher Sprache wird in den Texten auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Verfügbarkeit: Die Bezirks-Info wird als PDF-Datei versendet und unter www.bezirk-schwaben.de zum Download angeboten.

Der Bezug ist kostenlos.

Wenn Sie unseren Newsletter abonnieren möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse ändern, senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail an pressestelle@bezirk-schwaben.de.

Chefarzt des BKH Kaufbeuren spricht für bayerische Direktoren

Dr. Albert Putzhammer nun Vorsitzender der Bayerischen Direktorenkonferenz

Seit kurzer Zeit hat Privatdozent Dr. Albert Putzhammer den Vorsitz der Konferenz der Ärztlichen Direktoren der bayerischen Fachkrankenhäuser für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.

Wir sprachen mit dem 52-jährigen Leitenden Ärztlichen Direktor des Bezirkskrankenhauses (BKH) Kaufbeuren über seine neue ehrenamtliche Tätigkeit. Das BKH Kaufbeuren, bei dem er seit elf Jahren als Chefarzt tätig ist, gehört zu den Bezirkskliniken Schwaben. Das Interview führte Georg Schalk, Sprecher der Bezirkskliniken Schwaben.

Herr Dr. Putzhammer, welche Aufgaben hat so ein Vorsitzender?

Putzhammer: Die Ärztliche Direktorenkonferenz ist die ständige



Dr. Albert Putzhammer, Leitender Ärztlicher Direktor des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren. Bild: Saskia Pavek, Bezirkskliniken Schwaben

Konferenz der Ärztlichen Direktoren und Leiter der Bayerischen Fachkrankenhäuser für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit allgemeinem Versorgungsauftrag. Der Vorsitzende leitet die zwei Mal jährlich stattfindenden Sitzungen aller Ärztlichen Direktoren und die unregelmäßig stattfindenden Sitzungen des Vorstands der Konferenz.

Nach außen vertritt er die Interessen der Versorgungskliniken in Bayern. Und er ist Ansprechpartner für andere Gremien, Behörden und Ministerien, die im Bereich der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik tätig sind.

Wie wird man so etwas?

Putzhammer: Man wird von den Mitgliedern gewählt. Wahlberechtigt sind die Ärztlichen Leiter aller etwa 30 bayerischen Fachkrankenhäuser. Die Amtszeit beträgt in der Regel zwei Jahre.

Welche Themen werden Sie in Ihrer Amtszeit in den Mittelpunkt stellen?

Putzhammer: Drei große Themenfelder sind mir wichtig: Erstens das neu gefasste Psychisch-Krankenhilfe-Gesetz, kurz PsychKHG, bei dem wir thematisch in das Gesetzgebungsverfahren eingebunden sind. Zweitens die Problematik der Berufsanerkennung für ausländische Ärzte. Das ist ein aufwendiger Prozess. Wir wollen versuchen, die Verfahren zu beschleunigen und transparenter zu machen.

Und das dritte Schwerpunktthema?

Putzhammer: ... ist die Gewalt in den Kliniken gegenüber Mitarbeitern – verbal und tätlich. Wir werden das Thema „Sicherheit für Klinikbeschäftigte“ beim gesundheitspolitischen Kongress Anfang nächsten Jahres im Kloster Irsee näher beleuchten. Ich denke, hier besteht ganz klar Handlungsbedarf.

Haben Sie überhaupt schon Erfahrung als Funktionär?

Putzhammer: Ich gehöre seit vielen Jahren dem Vorstand des Ärztlichen Kreisverbandes Kaufbeuren-Ostallgäu an. Außerdem war ich letztes Jahr stellvertretender Vorsitzender der Bayerischen Direktorenkonferenz unter Vorsitz von Prof. Brieger, der im Herbst 2016 von Kempten nach München gewechselt ist.

Freuen Sie sich auf Ihre neue Tätigkeit?

Putzhammer: Ja. Es ist eine ehrenvolle Aufgabe, die sicherlich mehr Arbeit bedeutet. Das spüre ich jetzt schon. Allerdings ist es wichtig, sich in diesem Aufgabenfeld zu engagieren. Es ist sicherlich auch im Interesse all jener Menschen, die an der Basis und in der täglichen Praxis tätig sind, sich Gehör zu verschaffen. (gs)

Mehr Information:

www.bezirkskliniken-schwaben.de

BEZIRK INTERN: Applaus für die Jubilare

174 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bezirk und Kliniken wurden geehrt

„Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.“ Diesen Spruch des chinesischen Philosophen Konfuzius, mit dem der Vorsitzende des Gesamtpersonalrates der Bezirkskliniken Schwaben, Wolfgang Heinlein, seine Rede begann, dürfte auf zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirks und der Bezirkskliniken Schwaben zutreffen. Wie sonst lässt sich die Vielzahl der Jubilare mit 25-, 40- und sogar 50-jähriger Betriebszugehörigkeit erklären. Zur Jubilarfeier in Kloster Irsee waren 113 Frauen und Männer, die 2017 ein hohes Dienstjubiläum feiern konnten, eingeladen worden und dazu 61 Ruheständler, berichtete die stellvertretende Vorsitzende des Gesamtpersonalrates der Bezirksverwaltung und des Schwäbischen



Die Jubilare der Bezirksverwaltung mit Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert (vorne in der Mitte), Direktor Dr. Georg Bruckmeir, Personalchef, Manfred Brehm (hinten von links), sowie der stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamtpersonalrates, Hannelore Herbein (hinten rechts). Bild: Georg Schalk

Bildungszentrums, Hannelore Herbein. Ihr Kollege Heinlein hatte errechnet, dass allein aus den Bezirkskrankenhäusern insgesamt 4194 Dienstjahre präsent seien. Auch Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert,

zugleich Verwaltungsratsvorsitzender der Bezirkskliniken, hob die Bedeutung der Jubilarerhebung hervor. „Dieser Tag ist ein Ausdruck der Wertschätzung Ihnen gegenüber“, sagte Reichert. (gs)

UMWELT: Bedrohte Fische unserer Region

Neunstachliger Stichling

Pungitius pungitius

Beschreibung:

Länge 2 bis 5 cm, Vorkommen in langsam fließenden und stehenden Gewässern, Eier werden in ein Nest aus Wasserpflanzen abgelegt

Nahrung:

Insektenlarven und Plankton

Bestandsituation:

Über historische Vorkommen des Neunstachligen Stichlings liegen keine Angaben vor. Es kann jedoch angenommen werden, dass auch in der Vergangenheit nur kleine Bestände existiert haben.

Rote Liste Bayern Süd: Extrem seltene Art mit geographischer Restriktion.



KULTUR: Der schwäbische Literaturpreis ist angekommen

Erfreulich viele Zusendungen zum diesmaligen Thema "Spielen"



Die Literatur, ein Spiel mit Worten? Zahlreiche Einsendungen gab es heuer zum Schwäbischen Literaturpreis, der unter dem Motto "Spiel" ausgeschrieben worden war. Bild: Pixabay/honorarfrei

Mit dem Motto „Spielen“ hatte der 13. Schwäbische Literaturpreis ein Thema gesetzt, das nah am Leben ist und vielleicht auch daher eine große Beteiligung hervorrief: „Spielen ist etwas, was alle Menschen können“, betonte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert bei der feierlichen Preisverleihung und begründete damit die hohe Beteiligung mit 146 Einsendungen, davon 22 von jungen Autoren unter 25 Jahren: Reichert unterstrich, dass der Bezirk Schwaben mit Überzeugung neue und auch junge Autoren fördert, unterstützt von einer externen Fachjury.

Eingeladen waren Autoren, die im schwäbisch-alemannischen Kulturraum leben oder in diesem ihre biographischen Wurzeln haben. Die Teilnehmer kamen überwiegend aus Baden-Württemberg und dem Bezirk Schwaben. Neun Einsendungen stammten aus dem Ausland, vor allem aus Österreich.

Als Initiator des Schwäbischen Literaturpreises verwies

Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl auf die große Bandbreite der Schilderungen zum Thema Spielen: „Dieses Motiv eröffnete unseren Autoren ein weites Feld von autobiographisch geprägten Erinnerungsberichten. Spielen ist menschlich. Gespielt wird in allen Kulturen, in allen Lebensaltern“, so Fassl.

Die Preisträger

1. Preis: Eleonora Hummel, Dresden

Mit leichter Hand schildert Eleonora Hummel in ihrer Erzählung "Der junge vom Feld" das Schicksal einer russlanddeutschen Familie am Beispiel des jungen Traktoristen Arnold Bungert. Im Schnellkurs lernt er einige Sätze Deutsch und erreicht die Aufnahme in die deutsche Schauspielschule in Moskau. Historischer Hintergrund: Die Sowjetregierung beschloss 1975, ein deutschsprachiges Theater für die deutschen Siedlungsgebiete aufzubauen. Das fand aber wegen

des sukzessiven Verschwindens der deutschen Sprache und der massenhaften Abwanderung der Russlanddeutschen kein Publikum mehr.

„Sie behandelt die Fragen der kulturellen Identität, der Sprache als Heimat, der Rolle der Kunst als Medium des Widerstands und die Selbstbehauptung im sowjetischen System“, schreibt Hummels Laudator Oswald Burger. Hummels literarische Aufarbeitung des Schicksals der Russlanddeutschen wurde von der Literaturkritik hoch gelobt und trug ihr zahlreiche Ehrungen und Förderungen ein.

2. Preis: Michaela Hanel, Balingen

Michaela Hanel folgt der jungen Schauspielerin Leevke, die sich auf die Aufnahmeprüfung in der Schauspielschule vorbereitet. "Der kurze Einblick in die Erzählung 'Leevke' lässt bereits erkennen, welche seelischen Untiefen der geplante, sich daraus weiter entwickelnde Roman

noch ausloten wird", mutmaßt ihr Laudator Sebastian Seidel. Michaela Hanel schreibt über zwei Freundinnen: Über die psychisch kranke Leevke, die Schauspieler werden will. Und über die vereinsamte Hanna, die Leevkes rettender Anker ist. Ihre intensive Freundschaft entpuppt sich aber immer mehr als gefährliche Abhängigkeit, verrät die Autorin. Michaela Hanel arbeitet als Psychologin und Bezugstherapeutin in einer psychosomatisch-psychotherapeutischen Klinik. Daneben veröffentlicht sie als Autorin in Literaturzeitschriften und Anthologien.

3. Preis: Jos Schneider, Augsburg

Kinderspiele sind heiter, sorglos, phantasievoll und selbstvergessen und daher oft tödlich – so beim Schneemannbau einer Gruppe von Kindern auf einem Bahngleis. Man fürchtet in der Geschichte „Caligo“ von Jos Schneider das unheilvolle Ende, als der kleinste Spielkamerad erwähnt wird. „Der Text ist gebaut wie ein Film“, so Schneiders Laudator Michael Friedrichs. „Ein sehr dichter Text, dicht wie das Schneegestöber, in dem der Zugführer nicht erkennen kann, auf was da sein Zug aufprallt.“

Der Augsburger Jos Schneider arbeitet seit seinem literaturwissenschaftlichen Studium in Augsburg als Redakteur und Lektor in München. Er sieht sich eher als Lyriker und schätzt den „Spiel- und Probieraspekt“ von Sprache. 2015 erhielt er den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg in der Sparte Literatur. „Wir freuen uns sehr über die auffällige Zahl junger Autorinnen



Bei der Verleihung des Schwäbischen Literaturpreises in Augsburg: Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert (l.) und Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl (r.) freuen sich mit den Preisträgern. Bild: Andreas Lode

und Autoren mit einem Bezug zur Universität Augsburg“, betont Michael Friedrichs.

Sonderpreis junge Autorin: Marie Saverino, Hildesheim

Die Gewinnerin des Nachwuchspreises Marie Saverino schreibt über ein Sizilien, in dem man tanzt, singt, gut isst, alles duftet, das Meer nie verschwindet und die Genialität der Verwandten den trüben Alltag in Deutschland aufhellt.

„Dieser Text kommt ganz ohne ‚Gastarbeiter‘ - Klischees aus, die Vaterfigur ist ein aus vielen Traditionen bekannter Schelm und ein begnadeter Geschichtenerfinder“ befindet ihr Laudator Friedmann Harzer.

„Marie Saverino arbeitet absatzweise mit szenischen Dialogen, Erinnerungsberichten und Reflexionen“ In diesem Jahr hat die 1994 in Villingen geborene Autorin das Hildesheimer Bachelor-Studium ‚Kulturjournalismus und kreatives Schreiben‘ abgeschlossen.

Der Schwäbische Literaturpreis:

Dotierungen: 1. Preis 2.000 Euro; 2. Preis 1.500 Euro; 3. Preis 1.000 Euro. Ein Sonderpreis für junge Autoren wird als Einladung zum Meisterkurs Literatur beim Schwäbischen Kunstsommer an der Schwabenakademie Irsee vergeben.

Jury:

Oswald Burger, Literarisches Forum Oberschwaben; Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl; Dr. Michael Friedrichs, Wißner-Verlag; Dr. Friedmann Harzer, Universität Augsburg; Dr. Berndt Herrmann, Redaktionsleiter Aichacher Zeitung; Dr. Ulrike Längle, Franz-Michael-Felder-Archiv in Bregenz; Dr. Sebastian Seidel, Sensemble Theater Augsburg

Anthologie:

Spielen, Wißner-Verlag Augsburg, ISBN 978-3-95786-140-5; 216 Seiten, 12,80 Euro. (knoe)